

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.60;
hiesu 30 c. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und Postboten und
in Neuenbürg die Postämter
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 c.
für auswärts 15 c.
bei Anzeigenverteilung
durch d. Geschäfts-Bl. 20 c.
Kellame-Zeile 30 c.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Verantwortlicher Hr. 4

Nr. 34.

Neuenbürg, Samstag den 10. Februar 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 9. Febr. (WZB.) Amil.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Opren- und Wytschaetebogen, sowie von der Ancre bis zur Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf. Vormittags griffen die Engländer bei Serres an. Sie wurden abgewiesen. Auf dem Nordufer der Ancre folgten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlauf wir bei Baillencourt etwas Boden verloren. Nördlich des St. Pierre-Vaux-Walbes ist von einem im ganzen gescheiterten Vorstoß der Engländer eine schmale Einbruchsstelle vorzusehen, die abgeriegelt ist.

Zwischen Maas und Mosel ließ bei Fleury nach wirksamer Feuertorbereitung eine Kompagnie bis in die dritte französische Linie vor und brachte bei geringen eigenen Verlusten 26 Gefangene zurüd.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Von der Düna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Mazedonische Front:
Nichts Neues.

Die Flieger erfüllten im Januar trotz strenger Kälte ihre wichtige Beobachtungs-, Erkundungs- und Angriffsaufgaben. Wir verloren im vergangenen Monat 34 Flugzeuge. Die Engländer, Franzosen und Russen blühten im Luftkampf und durch Abbruch von der Erde 55 Flugzeuge ein, von denen 29 jenseits der Linien erkennbar abgestürzt, 26 in unserem Besitz sind. Außerdem wurden 3 feindliche Fesselballons brennend zum Absturz gebracht. Wir verloren keinen Ballon.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 9. Febr. Abends. (WZB. Amil.)
Im Westen nur an der Somme rege Feuer-
tätigkeit. — In Rußland, Rumänien und Maje-
donien keine besonderen Ereignisse.

Rundschau.

In den inneren wie äußeren Angelegenheiten Deutschlands richtet sich in Deutschland das Hauptinteresse natürlicher Weise auf die nächste Reichstagsitzung, welche auf den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr anberaumt worden ist. Am Tage vorher, also am 21. Februar, soll auch der Hauptauschuß des Reichstages eine Sitzung abhalten und durch eine Vorberatung die Erleichterung der Aufgaben des Reichstages vorbereiten. Es ist auch wohl nicht ausgeschlossen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Einberufung des Hauptauschusses des Reichstages noch viel früher erfolgen kann, da doch der Zweck des Hauptauschusses des Reichstages in seinen besonderen Tagungen bekanntlich darin besteht, in allen wichtigen Fragen mit den Vertretern der Reichsregierung Fühlung zu nehmen.

Berlin. (WZB.) Eines unserer in See befindlichen U-Boote meldet seinen bisherigen Erfolg mit 16000 Tonnen versenkten Schiffsräum. Ein anderes hat bisher 7 Dampfer und 3 Segelschiffe versenkt.

Berlin, 9. Febr. Auf eine ihm telegraphisch übermittelte Entschlieung der fortschrittlichen Vertrauensmänner des Wahlkreises Minden-Lübbecke hat, wie die „Berliner Volksztg.“ berichtet, der Reichskanzler folgendes Antworttelegramm gefandt: „Für die mir freundlichst übermittelte vaterländische Kundgebung sage ich verbindlichen Dank. Sie ist mir ein weiteres wertvolles Zeugnis für die unbeirrbare Entschlossenheit, mit der das deutsche Volk den Weg verfolgen wird, der, in ruhiger Ueberlegung beschritten, zelt am schnellsten dem siegreichen Frieden entgegenzuführen vermag.“

Bern, 9. Febr. Nach einer Meldung des Nouvelliste aus Lyon hat der Heeresauschuß der französischen Kammer beschlossen, daß alle mobilisierten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften den aktiven und Reservestruppen zugeteilt werden sollen.

Bern, 9. Febr. (WZB.) Der Petersburger Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ meldet, infolge der neuen Lage seien in Petersburg auf der Konferenz der Alliierten weitere ernste Beschlüsse zu fassen. In einer Unterredung mit Journalisten erklärte Lord Milner, der Verantwortliche einer einheitlichen Aktion ständen wegen der großen Entfernung und Trennung der Fronten bedeutende Schwierigkeiten gegenüber.

London, 9. Febr. Wie der „Times“ aus Washington gemeldet wird, besteht in Washington und Newyork noch immer eine große Spannung. Die Regierung hofft, einen Krieg vermeiden zu können. Man gibt zu, daß die Lufrufe an die Neutralen nur von geringem Erfolg gewesen sind. Erwartet wird, daß die Neutralen Europas bitter wenig tun werden, während die Entfristung des lateinischen Amerikas auch nur platonisch ist. Wilsons Absicht, durch den amerikanischen Druck die Neutralen zu veranlassen, sich ihm anzuschließen, ist schon ins Reich der unerfüllbaren Wünsche verwiesen worden. In Wallstreet herrscht noch immer die Ansicht, daß Deutschland nicht zu Handlungen übergehen werde, die den Krieg nach sich ziehen müßten. — „Evening Sun“ fordert Wilson eindringlich auf, sich den Alliierten anzuschließen, und sie mit Geld und anderen Hilfsmitteln zu unterstützen. Die Times läßt sich melden: Deutschland werde nachgeben, wenn man in Deutschland erst Amerikas feste Haltung begriffen werde.

Berlin, 9. Febr. Lt. Voss. Jtg.“ verlangte der frühere amerikanische Staatssekretär Bryan in einer Versammlung unter dem Beifall seiner Zuhörer, die amerikanischen Schiffe sollten die Sperrzone meiden. Der Konflikt mit Deutschland könne auf ein Jahr verschoben werden. Die kriegsfeindliche Partei im Kongreß könne der Regierung noch Schwierigkeiten machen. — Der Abgeordnete Miller verlangte die Internierung Bryans wegen Hochverrats.

Berlin, 9. Febr. Eine Depesche des „Berl. Tageblattes“ aus dem Haag besagt: Nach einer über London aus New-York eingetroffenen Meldung hat Wilson dem früheren Präsidenten Roosevelt seinen Dank ausgesprochen für das Angebot, eine Division aufzustellen. Wilson ernannte Roosevelt Sohn zum Major der Reserve.

Newyork, 9. Febr. „Central News“ melden, Staatssekretär Lansing habe den amerikanischen Rednern mitgeteilt, daß Handelschiffe Geschütze an Bord nehmen dürfen, um sich gegen U-Boote zu verteidigen.

New-York, 9. Februar. (Reuter.) Die Amerika-Linie hat die Abreise ihrer Dampfer „St. Louis“ und „St. Paul“ für unbestimmte Zeit aufgeschoben, da die Regierung es ablehnte, der Gesellschaft einen Rat zu geben, ob ihre Schiffe eine Fahrt unternehmen könnten oder nicht, die sie in das deutsche Kriegsgebiet brächten.

Paris. (WZB. Agence Havas.) Die Zeitungn melden aus Madrid, daß der Minister des

Außern dem amerikanischen Botschafter als Antwort an den Präsidenten Wilson eine Abschrift der Antwort der Spanischen Regierung an Deutschland überreicht und hinzugefügt hat, Spanien könne keine andere Haltung einnehmen, als wie in der Antwort an die Mittelmächte angegeben sei. — Laut Blättermeldungen aus Madrid ist Oesterreich-Ungarn eine mit der Antwort an Deutschland genau übereinstimmende Antwort erteilt.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. (Landfrauentag.) Am 19. und 20. Februar findet im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums hier ein Landfrauentag statt, der mit Unterstützung der Zentralstelle für Landwirtschaft vom Verband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine in Württemberg veranstaltet wird. In den Versammlungen werden Vorträge von Sachverständigen über die Landwirtschaft im Kriege, den Gemüsebau, die sozialen Kriegsaufgaben der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, über Geflügel- und Rindenaufzucht, über Kleintierzucht u. a. gehalten und den Frauen wird dabei Gelegenheit gegeben sein, über alle diese Fragen sich persönlich zu unterrichten. Frauen, aus dem Bezirk, die sich an der Veranstaltung beteiligen wollen, sollten sich bis 12. Februar bei Frau Kaufmann Rammelin, Bahnhofstraße, anmelden.

Stuttgart, 9. Februar. (Württ. Sparkasse [Landessparkasse].) Nach dem vorläufigen Rechnungsabluß auf das Jahr 1916 wurden in runden Zahlen eingelegt in 289 700 Posten 47 490 000 Mark, zurückgezogen in 153 400 Posten 52 260 000 Mark. Unter diesen Rückzahlungen sind 29 280 000 Mark begriffen, die aus Zeichnungen auf die Kriegsanleihen herrühren. Nach deren Abzug überragen die Einlagen die ordentlichen Rückzahlungen um 24 510 000 Mark. Im Ganzen hatte die Württ. Sparkasse während des Kriegs aus den Guthaben der Einleger und auf ihre eigenen Zeichnungen 98 Millionen Mark zur I. bis V. Kriegsanleihe aufzubringen. Auf 31. Dezember 1916 sind 9 000 000 Mark Einlagezinsen gutgeschrieben worden und es beträgt nun das Guthaben der Einleger 236 500 000 Mark.

Eßlingen, 9. Febr. In einem hiesigen Gasthaus wurde einer dort mit ihrem Kind logierenden Ehefrau, deren Mann gefallen ist, aus ihrem Zimmer ein Barbetrag von 1600 Mk. und wertvolle Kleidungsstücke gestohlen. Als Täter vermutet man einen aus dem Felde beurlaubten Artilleristen, von dem seither jede Spur fehlt.

Eßlingen, 9. Febr. Gestern brachten zehn Mädchen aus Nellingen unter Führung der Pfarrersfrau reichlich Mehl, Butter, Milch, Eier, Bohnen, Erbsen, Kartoffeln und Äpfel, alles wohl verpackt und geordnet, für Bedürftige unserer Stadtgemeinde hieher und verteilten diese Gaben unter etwa 30 von den Krankenschwestern bezeichneten Familien. Mit großem Dank, da und dort unter Tränen der Rührung, wurden die Gaben empfangen.

Verouse O. A. Leonberg, 9. Febr. Große Freude brachte eine aus freiwilligen Gaben bestehende hier ersammelte Lebensmittelpende an vierzig arme Familien Stuttgarts. Vier hiesige Bürgerstöchter überbrachten die Gabe — 1 1/2 Zentner Mehl, 136 Eier, 14 Pfund Butter, 8 Schoppen Del, 8 Brotlaibe, Milch, Gerste, etwas Bargeld — in die Markuskirche nach Stuttgart. Die Liebesgabe wurde dort in Empfang genommen und hierauf von den Ueberbringerinnen in die Häuser der Armen und Kranken getragen und verteilt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Baldrennach. Das Eiserne Kreuz II. Kl. erhielt für Tapferkeit vor dem Feind Karl Kloz

im Landw.-Inf.-Regt. 121, Sohn des Jakob Klotz hier.

Feldrennack. Kanonier Friedrich Mitschke, Jakobs Sohn von hier, hat in letzter Zeit zu der Silb. Milit.-Verd.-Medaille noch das Eisenerne Kreuz II. Klasse erhalten.

Ausweispapiere. Von amtlicher Seite wird wiederholt darauf hingewiesen, daß wer heutzutage eine Reise unternimmt, sich mit Ausweispapieren versehen muß. Aus Gründen der militärischen Sicherheit werden die Pässe jetzt kontrolliert und in gewissen Abständen Stichproben vorgenommen. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich schon im Interesse der Bequemlichkeit der Reisenden selbst, wenn sie jederzeit Ausweispapiere mit sich führen, selbst dann, wenn es sich nur um eine ganz kurze handelt. Das gilt insbesondere von den weiblichen Reisenden.

Gräfenhausen. Vom unserem Turnverein sind bis jetzt 63 Mitglieder beim Heere; 10 starben den Heldenod fürs Vaterland. Außer den Gefallenen hat der Verein noch den Tod eines in der Heimat verstorbenen Mitglieds zu beklagen. Eine Anzahl Mitglieder haben ehrende Auszeichnungen erhalten, und zwar das Eisenerne Kreuz I. und II. Klasse, sowie die Silberne und Goldene Württ. Militärverdienstmedaille. Mit dem Eis. Kreuz II. K. wurden 9, mit der Silb. Württ. Verdienstmedaille 5 Mitglieder ausgezeichnet. Zum Unteroffizier wurden befördert 7 Turner, in Gefangenschaft befinden sich 3. — Die ganze Vereinsverwaltung wurde dem Vorstand übertragen, welcher in dieser schweren Zeit seine Kraft zum Wohle des Vereins einsetzen wird.

Feldrennack. Nächsten Dienstag den 20. ds. Mts. findet hier wieder der erste diesjährige Viehmarkt statt, zu dessen kräftigen Besuche hiermit erg. Einladung ergeht.

Klosterreichenbach, 8. Febr. Die Murgtal-Kraftwagen-Gesellschaft, die am 3. Februar in der „Sonne“ hier ihre Generalversammlung abhielt, brachte dem Beschluß des Aufsichtsrats entsprechend eine Dividende von 3%, = 30 Mk. auf die Aktie von 1000 Mk., zur Verteilung. Da die Autos der Gesellschaft sich auf dem Kriegspfade befinden, wird der Murgtal-Postverkehr von hier bis Raumünzach wieder durch die Postkutsche vermittelt, eine Rückkehr in die „gute alte Zeit“ der Beförderung.

Huzenbach im Murgtal, 8. Febr. Die Holzhauserarbeiten im Walde, die in Abwesenheit der Männer vielfach von weiblichen Hilfskräften besorgt werden, sind nicht ohne Gefahr. Beim Holzschlitten zog sich die Tochter des Küfers Widmann erhebliche Verletzungen zu, an denen sie schwerkrank darniederliegt.

Forzheim, 9. Febr. Einen schlimmen Schwindel trieb die in Ulm geborene, in Karlsruhe wohnhaft gewesene 39jährige, geschiedene Wilhelmine Bader, geb. Streder, die erst vor kurzem als „rückfällig“ aus der Weiber-Strafanstalt entlassen worden war. In der Tracht einer Kote-Kreuz-Schwester und mit gefälschtem Empfehlungsschreiben haufierte sie bei Forzheimer Geschäftsleuten, angeblich mit einer Sammlung für arme Kinder. Sie hatte bereits in etwa 50 Häusern Beiträge erhalten, als die Polizei sie unschädlich machte. — Vor einiger Zeit suchte ein Kaufmann in Stuttgart verschiedene Schmuckgegenstände zu veräußern; er wurde aber, da er über den Erwerb unsichere Angaben machte, zur Nennung seines Auftraggebers veranlaßt. Darauf stellte sich heraus, daß die Sachen in einer hiesigen Schmuckfabrik gestohlen worden waren und zwar von einem Lehrling, der von dem stellenlosen Kaufmann Karl August Deschler hier dazu verleitet worden war. Deschler wurde dafür zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Sonntagsgedanken (10 Februar.)

„O Heimat, meine Heimat...“

Wie so viel lieber haben wir nun unsre Heimat, da so viel kostbares Blut für sie geschlossen ist! Die Feinde umdrohen sie mit grimmigem Haß, aber wir umklammern sie mit dreifacher Liebe. Wir haben im Frieden manches zu tadeln gehabt und wollen uns auch jetzt nicht eitel rühmen, aber lieben, lieben wollen wir die Heimat mit ihren Gütern und Schwächen noch viel mehr als bisher. Bauer.

Das deutsche Heim wieder auferstehen zu lassen in all seiner stillen Herrlichkeit, darin besteht die schönste und wichtigste Aufgabe der deutschen Frau. Gott segne alle, die sie begreifen und lösen!
G. Döber.

Dermisches.

Hohe Weinpreise. In den letzten Tagen fanden in der Rheinpfalz große Weinverkäufe statt. Erz. Dr. Albert Bürtlin in Wachenheim verkaufte für 440000 Mk. Wein; im Einzelnen wurden für die 1000 Liter von 3400 Mk. (1914er Wachenheimer) bis 23000 Mk. (Weißbühl-Auslese) bezahlt. Reichsrat Franz Puhl in Deidesheim erzielte für 70000 Liter 1915er Weißwein 910000 Mk. oder durchschnittlich 13000 Mk. für 1000 Liter; im Einzelnen wurden für je 1000 Liter 57000 Mk. (Königsbacher) bis 48000 Mk. (Forster) bezahlt.

Die Deutschen in Amerika. Ueberraschend groß ist die Zahl der Deutschen, die im 18. und 19. Jahrhundert unter dem Druck der Verhältnisse nach Amerika ausgewandert sind. Seit 1820 wurden die Einwanderer gezählt und es ist in diesen Tagen der Spannung, in denen Amerika seine Beziehungen zu Deutschland kurzweilig abgebrochen hat, von höchstem Interesse, einiges über die Auswanderung und die Zahl der Deutschen, die 1820—1900 über das Meer nach Amerika kamen, zu erfahren. Ueber 5 Millionen Deutsche fanden während dieser Zeit den Weg über den Atlantischen Ozean. Im Jahre 1900 lebten über 6 1/2 Millionen in Amerika, deren beide Eltern in Deutschland geboren waren. Der deutsche Bestandteil überhaupt war im Jahre 1900 auf wenigstens 18 1/2 Millionen zu berechnen. Bolle 27 Prozent der gesamten weißen Bevölkerung waren also Deutsche oder deutscher Abstammung. Kein anderes fremdes Volk hat den Vereinigten Staaten mehr Bürger geliefert als das deutsche. Allerdings hat die deutsche Einwanderung in den letzten Jahren fast ganz aufgehört und dafür eine sehr starke russische, jüdische, griechische, italienische und syrische eingezogen. In der Stadt New York allein leben heute 1,1 bis 1,2 Millionen Juden, das ist mehr als in ganz Deutschland. Deutsche kamen nach Amerika 1821—1830 6671, 1831—1840 152454, 1841—1850 434626, 1851—1860 951667, 1861 bis 1870 787468, 1871—1880 718181, 1881—1890 1452970, 1891—1900 506152, zus. 5009280. In derselben Zeit (1820—1900) wanderten neben den 5 Millionen Deutschen rund 4 Millionen Irländer und 2 Millionen Engländer ein. Der Zug nach Amerika war die größte Wanderung, die in der Geschichte von den Deutschen unternommen wurde. Wie ihre Stellung zum alten Vaterland ist wird die nächste Zukunft lehren.

Gold gab ich für Eisen! Das Gold gehet auf die Reichsbank, als Schmutz darf es kein patriotischer Deutscher mehr tragen. Was soll uns Schmutzgold, wo das Eisen und der Stahl jetzt das edelste der Edelmetalle sind. Waffen wollen wir mit Gold schmieden! Das Eisenerne Kreuz ist das höchste Ehrenzeichen, neben dem sich jedes Edelsteinkreuz schamhaft verstecken muß. Was sollen in dieser Zeit noch goldene Ehrenketten, die Kette aus Eisen gibt dieselbe Ehre. Ja höhere! Der Magistrat der Stadt Breslau hat daraus den rechten Schluß gezogen. Er beschloß, die goldenen Amtsketten des Oberbürgermeisters und des Stadtverordnetenvorsethers der Goldankaufstellen zu verkaufen und durch eiserne Amtsketten zu ersetzen. Der Anschaffungspreis der Ketten betrug im Jahre 1840 722 Taler. — Ein Bravo dem patriotischen Magistrat und hoffentlich findet recht viele Nachfolger.

Gestorene Kartoffeln dürfen nicht in den Abfall geworfen werden; sie können dadurch wieder genießbar gemacht werden, daß man sie einige Stunden in ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäß legt, das in einem kalten Raume aufgestellt wird. Die Kartoffeln verlieren dadurch ihren säuerlichen Geschmack und werden genießbar. Es ist jedoch notwendig, daß die Kartoffeln dann sofort verbraucht werden.

Die Höchstpreise für Eier in Baden. Die Höchstpreise für Eier sind vom Ministerium des Innern in folgender Weise festgesetzt worden: Der Geflügelhalter erhält einen Erzeugerpreis von 22 Pfg. für das Hühnerei, für das Gänseei 50 Pfg. und für das Entenei von 30 Pfg. Die Verbraucherpreise betragen: für ein Hühnerei 26 Pfg., für ein Gänseei 54 Pfg. und für ein Entenei bis zu 34 Pfg.

Das Schwein im Sarge. Einer Meldung aus Duisburg zufolge wollte ein Meidericher Geschäftsmann ein in Homberg geschlachtetes Schwein ohne Wissen der Behörde hieher schaffen und verpackte es zu diesem Zweck in einem — Sarge. Die misstrauische Prudenwache öffnete aber den Sarg und beschlagnahmte die „Leiche“.

Goldhamster. Im Nachlasse eines kürzlich in Weipfenfels (Bayern) verstorbenen Rentners fand ein als Verwalter eingesetzter Rechtsanwalt 2450 Mk. in Goldstücken, die selbstverständlich

sofort der Reichsbank zugeführt wurden. — Bei der amtlichen Aufnahme des Nachlasses eines in Weipfenfels gestorbenen 79jährigen Fabrikbesizers, eines alleinstehenden Mannes, wurden — 5860 Mk. in Goldgeld aufgefunden, und zwar für 5060 Mk. Zwanzigmarkstücke und 80 Zehnamarkstücke. Das Gold wurde ebenfalls sofort der Weipfenfelder Reichsbanknebenstelle überwiesen.

Eine Gans für 200 Mark. Wegen Kriegswuchers verurteilte die Stettiner Strafkammer den in Stettin ansässigen Fleischermeister Albert Haase zu 1500 Mk. Geldstrafe, und dessen Ehefrau zu 500 Mk., weil sie in der Weihnachtszeit für eine 22 Pfund schwere Gans den Pfundpreis mit 10 Mk. berechneten.

Bestrafte Milchpantsher. Der Milchhändler Schulze und seine Ehefrau, die in Karlsruh bei Berlin ihr Geschäft betrieben und täglich etwa 300 bis 400 Liter Milch abliefern, hatten fortgesetzt die Milch durch Wasserzusatz, der mitunter bis zu 50% betrug, verfälscht. Man standen sie deshalb vor dem Richter. Das Urteil lautete gegen Schulze auf 6 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, gegen seine Ehefrau auf 3 Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Erguß eines braven Kanoniers: „Bertes Fräulein! Ich sitze in meinem Unterstand und schreibe an Sie, während es fortwährend hier kracht. Sie liegen nun wohl schon im Bett und ist dies hoffentlich dort nicht der Fall. Mit bestem Gruß z. z.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 10. Febr. Eine Genfer Depesche des „Berl. Tagebl.“ besagt, die französische Regierungspresse bringt neuerdings französische Drohungen gegen die Neutralen, indem ihre Artikel darin gipfeln, daß die Entente genötigt sein könnte, Maßnahmen zu treffen, deren Folgen die neutralen Staaten bestimmen würden, ihre unklare Haltung aufzugeben.

Berlin, 10. Febr. Einer Haager Depesche des „Berl. Lokalanzeigers“ zufolge meldet die „Times“, Bonar Law werde als Schatzsekretär am nächsten Montag im Unterhause einen Kredit von 550 Millionen Pfund Sterling (11 Milliarden Mark) einbringen. Das ist der größte Betrag, der je in einer Einzelform von einem englischen Schatzsekretär gefordert worden ist. Der neue Kredit bringt die gesamten bisherigen Kriegsausgaben auf 4082 Millionen Pfund Sterling.

Montevideo, 10. Februar. (WPA. Reuter.) Die Regierung von Uruguay lehnt in ihrer Antwort auf die deutsche Note die deutsche Auffassung über den Unterseebootskrieg ab.

Den 10. Februar 1917, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Kopenhagen wird dem „N. N.“ gemeldet: Telegramme aus Washington besagen, daß das amerikanische Volk in ernster Stimmung die Entwicklung der Dinge abwartet. Obwohl von der Regierung alle Vorbereitungen für den Krieg getroffen worden seien, hofft man doch, daß der Friede erhalten bleiben werde. Man sei vollständig darin einig, daß Wilsons Schritt bei den Neutralen ein diplomatischer Fehlgang gewesen sei. Wilson soll andauernd der Ansicht sein, daß der Krieg mit Deutschland unvermeidlich sei. Das Kriegsministerium soll bereits ungeheure Lieferungen in Auftrag gegeben haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Karlsruhe: Dem „Matin“ zufolge weigerten sich die Schiffreederei in Marseille, dem Regierungsbefehl nachzukommen und ihre Schiffe auslaufen zu lassen, solange die Regierung nicht 80% des Schiffsrisikos übernehme. „Petit Journal“ meldet, der Schiffverkehr auf der Linie Marseille—Suez—Athen ist vollständig eingestellt worden. Der Verkehr von Frankreich nach Algerien ruht ebenfalls.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Morgenpost“ wird aus Kopenhagen gemeldet: „Politiken“ meldet aus London: In der vorgestrigen Unterhausführung erklärte Minister Law der deutsche U-Bootskrieg habe gar keine Aussicht, England auszuhungern und den Krieg zu gewinnen, nichtsdestoweniger sei die U-Bootsgefahr eine der größten, denen England gegenüber gestanden habe, aber die besten Köpfe des Landes seien damit beschäftigt, ein Mittel zur Abhilfe dieser Drohung zu finden.

Neuenbürg, 10. Febr. Wieder einmal ist heute die gesamte Frühpost — Briefe und Zeitungen — von Stuttgart und Karlsruhe her, ausgeblieben. Wir mußten deshalb die wichtigsten Nachrichten für den „Enztäler“ telefonisch einholen. Die Redaktion.

Verkehr

Auf Grund von (Staatsanwalter Nr. vom 11. Februar d. angeordnet:

Die Erzeuger von dürfen für die Zweck- Versorgungszeitabschnitt Brennholz (S 4) oder Holz, Briketts u. innerhalb eines bestimmten Mengen er

Als Brennstoffe wichtiger Anordnungen liche Betriebe, für die Behörden und für Anstalten) bestimmt si

Ein Versorgungsmündst 11. Februar

Als Brennholz das zur unmittelbaren Nicht dazu gehö. De längere Zeit gelagert Waldbesitzern im Wa

Brennholz und Briketts u. dergl.) d und erworben werden meindebehörden ausg Verbrauchers vorband die Ausstellung nur sprechend den Verhältnis der dringend notwendigen Versorgungszeitabschnitt

Sämtlichen Berch (gewerbliche Betriebe Verwendung von Bre Den 6. Februar

Saat

Bei der Saatk ist den Kartoffelerzeuger worden. Selbstverständ seinem Zweck uneinge Die Kartoffelerz ihr Saatgut — sowie toffeln getrennt aufzu Die Ortspolizei Anordnung ortsüblich zu überwachen. Im zu erstatten. Den 5. Februar

Der Krieg

Roman

79

Dora errötete der gnädigen Frau „Wenn ich nur Stücke auf Sie ha laden, hereinzufo Dora, was geitei tapferste Mann ist u viel reiche verwöh süssen Horben ve niedrigsten Magd. der Gefangenschaf wir lieben, vollbr Dem Kaiser ist es bürgerlichen Leben Blut, ihr Leben. f kommt es an!“

„Gnädiges Fräulein, der im Feld Fräulein gegenüber nehmend. Man konnte der weißen Bluse gleichfalls für eine „Drei habe ich Verlobten, meinen meinen lieben Jug ich mich, und wer dat, bange ich um i Sache mehr Ruhe nach die Rusl. „Ihr armen Hän daß ihr die Händ Liebe austreckt, u



Neuenbürg.

Bom Kommunalverband wurde der Stadt ein Waggon ausländische Gerstenfleie

überwiesen, welcher bestimmt Montag, den 12. ds. Mts. ausgeladen werden muß. Bestellungen hierauf werden Sonntag, den 11. Januar, zwischen 11 und 12 Uhr, auf dem Rathaus entgegengenommen.

Den 10. Februar 1917.

Städt. Lebensmittelstelle.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Den Herren Sägewerksbesitzern zur gefl. Mitteilung, daß ich mich zur Bearbeitung von

Minendielen (Schurzholzrahmen)

am hiesigen Plage auf das beste eingerichtet habe und sehe gefl. Aufträgen gerne entgegen. Billigste Berechnung.

K. Bischoff, Zimmergeschäft, Telefon 13.

Eine noch guterhaltene Treppe hat abgegeben der Obige.

Zahn-Praxis F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1916 beträgt für die Feuerversicherung:

74 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, rund 25 Vom Hundert.

Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Bankstatut bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur, Neuenbürg, im Februar 1917.

Martin Lutz.

Bieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag, den 12. Februar, von morgens 8 Uhr ab,

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach einen großen Transport

erstklassiger Milch-Kühe, sowie nahiger Kalbinnen und schöner Kinder

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt, Rexingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme an unserem schweren Verlust, insbesondere die Blumen- und Kranzspenden, die erhebenden Gesänge von Schülern, Kirchenchor und Lehrerschaft, sowie die zahlreiche Begleitung zum Friedhof sagen herzlichen Dank

Oberl. Vollmer und Tochter Emma.

Neuenbürg, 9. Februar 1917.

Calmbach, 9. Februar 1917. Wildbad.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Schwester

Maria Eisele

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichen Dank

im Namen der Hinterbliebenen:

In tiefer Trauer:

Die Schwester, Gertrud Eisele.

Dobel, den 8. Februar 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher aufrichtiger Teilnahme, welche wir bei dem uns so schwer getroffenen Verlust unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters und Großvaters

Friedrich Merkle

Fuhrmann

erfahren durften, sowie für die vielen Besuche während seiner Krankheit sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlengenhardt, den 8. Februar 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

Michael Oelschläger

für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern, auch seitens des hiesigen, Schömberger, Schwarzenberger und Biefelsberger Militärvereins, sowie für die Kranzspenden vom Rathaus in Schömberg und sonstigen Blumen- und Kranzspenden sprechen wir unsern herzlichen Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Katharine Oelschläger mit Kindern.

Tüchtige Schreiner

auf Heereslieferungen

suche sofort.

Werkstätten G. H. Stodt, Pforzheim.

Allen Gichtleidenden und Rheumatikern

wird Sählers Naturmittel bestens empfohlen. Borsdorf: Hirsch-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Wehner, Brauch, Hauptvertrieb Jakob Sähler, Brauch, Esplanade 22 (Wärn).

Ziehung 15. Februar 1917, Große Gundelsheimer

Geld-Lotterie

40000 Hauptgewinn Mark

15000

Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 30 Pf. mehr, in allen Verkaufsstellen und J. Schweichart, General-Agentur, Stuttgart, K. 1. 1. 1917.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:

- 100 Zigaretten, Kleinverh. 1,8 Pl., Mk. 1.00
100 " " 3 Pl., Mk. 2.50
100 " " 3 Pl., Mk. 2.50
100 " " 4,2 Pl., Mk. 3.25
100 " " 6,2 Pl., Mk. 4.00

Versand gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualitäten von 100.- bis 200.- Mk. pro Milke. Zigarettenfabr. Goldenes Haus G. m. b. H. Berlin, Friedrichstr. 89 Fernspr. Zentrum 7437.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Sexagesima, den 11. Februar.

Predigt 10 Uhr (Joh. 8, 21 ff.; Mt. 23, 23-28); Lesen 10 1/2.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne; Stadtpfarr Oppenländer.

Abends 6 1/2 Uhr Lichtbildervortrag in der Stadtkirche.

In Waldrensch 8 1/2 Uhr Bibelkunde.

Mittwoch, den 14. Februar, abends 8 Uhr Bibelkunde.

Freitag, den 16. Februar, abends 8 Uhr Kriegesbetende im Weidenhaus.

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 11. Februar 1917, 1/8 Uhr früh Predigt und Lesung.

Jeden Mittwoch 1/8 Uhr heilige Kriegesbetende.

Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. 1. Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbors-Verkehr M. 1.10 in sonstigen inländischen Verkehre M. 1.60 hierzu 30 % Verhelfung

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter in Neuenbürg die Postzeit entgegen

Nr 35

Telegramm an

Großes Haupt

Westlicher

Bei der P

Herzog Albrecht

und Witschael

Kronprinz Rup

zwischen Ancre

Tätigkeit der a

Unter Feuer

englische Erkun

kärkere Abteil

vor. Sie wur

Front des

Auf dem P

tags an heftige

unser Wirkung

Angriff gegen

Auf dem öf

scheiterie der W

Bei Danc

einer unserer

Linien ein und

Befragung.

Oestlicher

Front des

Leopold vo

Nordwestlic

mäßig durchgef

und 3 Maschin

An der Fr

Heeresgruppe

Madenen i

weiter unverä

Balkan-

Mazedon

Zwischen 2

lebhafter Ge

Der

Berlin,

Auf dem Ror

der Maas, an

und zwischen

Krillertätigt

Großes Haupt

Westlich

Front des

Rupprecht

Westlich v

La Vassée un

des Sommege

Auf dem

Engländer mi

mont auf der